

# Kapitel 1 Einführung in die Kriminalistik

Zuletzt geändert: Seite 26

## Inhalt

- 1 Literatur
- 2 Geschichte der Kriminalistik
  - 2.1 Kriminalistik und Strafrecht
  - 2.2 Freie Beweiswürdigung
  - 2.3 Kriminalistisches Seminar
  - 2.4 *Hans Groß*, 1847 - 1915
  - 2.5 Kriminalistik in Preußen
  - 2.6 Kriminalistik in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR)
  - 2.7 Kriminalistik in der Bundesrepublik Deutschland (BRD)
  - 2.8 Deutsche Hochschule der Polizei und CEPOL
  - 2.9 Polizeiwissenschaft
  - 2.10 Inhalt der Kriminalistik
  - 2.11 Kriminalistik im wissenschaftlichen System
- 3 Der Kriminalist
  - 3.1 Anforderungsprofil
  - 3.2 Im Streifendienst
  - 3.3 Kriminalistisches Denken
  - 3.4 Funktionen im Strafverfahren
  - 3.5 Verhältnis zur Staatsanwaltschaft
  - 3.6 Verhältnis zu Vorgesetzten
  - 3.7 Intellektuelle Redlichkeit / Wertevorstellungen



- 4 Entstehungsgeschichte der Kriminalpolizei
  - 4.1 Frankreich
  - 4.2 England
  - 4.3 Deutschland
    - 4.3.1 Erste Ansätze
    - 4.3.2 Weimarer Republik
    - 4.3.3 Nationalsozialismus
    - 4.3.4 Bundesrepublik Deutschland (BRD)
    - 4.3.5 Deutsche Demokratische Republik (DDR)
    - 4.3.6 Wiedervereiniges Deutschland
    - 4.3.7 Kriminaldienstmarke
  
- 5 Fachzeitschrift Kriminalistik
  
- 6 Kriminalliteratur
  - 6.1 Verbrechensdichtung
  - 6.2 Arten der Kriminalliteratur
  - 6.3 Autoren, Erstwerke und Serienhelden
  - 6.4 Kriminalistische Sachbücher / Aufsätze
  - 6.5 Historische Gerichtsentscheidungen

## **1 Literatur**

Aktueller Stand unter  
www.weihmann.info ⇒ Literatur

## 2 **Geschichte der Kriminalistik**

### 2.1 **Kriminalistik und Strafrecht**

- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen für das Entstehen der Kriminalistik
- 18. und 19. Jh., Zeitalter der Aufklärung
- Die Würde des Menschen rückt in den Mittelpunkt der allgemeinen staatlichen Daseinsfürsorge und der Strafverfolgung.
- Abkehr von Gewalt und Folter
- Überführung des Täters durch geistige Auseinandersetzung
- Abkehr von Inquisitionsgerichten  
Trennung von Richter und Ankläger
- Abkehr von formalen Beweisregeln
- Freie Beweiswürdigung  
§ 261 StPO, BGHSt 10, 208

**Kriminalistische Methoden greifen immer in die Rechte der Menschen ein,**

deshalb ist Kriminalistik eine juristische und selbstständige Wissenschaft.

Begründung zum Gesetz über die »**Deutsche Hochschule der Polizei**« in Münster-Hiltrup (NRW-Landtagsdrucksache 13/6258, Seite 23 [29])

## 2.2 Freie Beweiswürdigung

- 1838  
Freie Beweiswürdigung im Strafprozess  
Überzeugung von der Wahrheit oder Unwahrheit  
einer Tatsache (hoher Grad an Wahrscheinlichkeit)
- **Strengbeweis**  
§§ 244 bis 256 StPO
- **Freibeweis**
  - Feststellungen außerhalb der  
Hauptverhandlung
  - Feststellungen in der Hauptverhandlung über  
Prozessvoraussetzungen
    - Beweisverwertungsverbote
    - Eidesverbot
    - Ablehnung von Beweisanträgen
- **Überzeugung**  
Hoher Grad an Wahrscheinlichkeit, sodass  
vernünftige Zweifel schweigen  
Subjektive Überzeugung mit objektiv tragfähiger  
Tatsachengrundlage, BGHSt 10, 208
- Aber: in dubio pro reo
- *Ludwig Hugo Franz von Jagemann,*  
1805 - 1853  
Großherzoglich-badischer Amtmann  
Badischer Generalauditor  
(Richter an kirchlichen Gerichten)
  - **Handbuch der gerichtlichen  
Untersuchungskunde**

## 2.3 Kriminalistisches Seminar

- *Franz von Liszt*, 1851 - 1919  
Ordinarius für Strafrecht und Strafprozessrecht in  
Gießen, Marburg, Halle und Berlin
  
- 1882  
Kriminalistisches Seminar
  - Zusammenfassung von Strafrecht und allen  
Hilfswissenschaften zu den  
„Gesamten Strafrechtswissenschaften“
  
  - Praktische Ausbildung für Juristen
  
  - Akademische Ausbildung für Praktiker

## 2.4 Hans Groß, 1847 - 1915

„Vater der Kriminalistik“ (Im deutschen Sprachraum)

Untersuchungsrichter

Staatsanwalt

Professor für Strafrecht in Czernowitz, Prag und Graz

- 1893  
Handbuch für Untersuchungsrichter
- 1912  
Leiter des Instituts für Kriminologie an der  
Universität Graz
- 1913  
**Handbuch der Kriminalistik**  
Standardwerk, Berlin 1977, 10. Auflage  
In alle Kultursprachen übersetzt

### ● **Begriffe**

- **Kriminalistik**  
Strafuntersuchungskunde
- **Kriminologie**  
Ursachen und Erscheinungsformen von  
Straftaten  
Wirkung von Strafen
- **Kriminalmuseum**  
Sammlung von Gegenständen und  
Schriftstücken, die in Strafverfahren von  
Bedeutung waren

## 2.5 Kriminalistik in Preußen

- *Hans Schneikert*, 1876 - 1944
  - Leiter des Erkennungsdienstes beim PP Berlin
  - 1920 Lehrauftrag an der Universität Berlin
    - Kriminalistische Hilfswissenschaften
    - Kriminalpsychologie
    - Polizeilicher Erkennungsdienst
  
- *Max Hagemann*, 1883 - 1968
  - Leiter der Kriminalpolizei beim PP Berlin
  - 1930 Lehrauftrag an der Universität Berlin
    - **Kriminalistik**
    - **Strafrechtliche Hilfswissenschaften**
  
  - 1951 - 1952  
Erster Präsident des Bundeskriminalamtes

## **2.6 Kriminalistik in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR)**

1958

- **Babelsberger Konferenz** (Potsdam)
  - Sozialistische Kriminalistik
  - Marxistisch-leninistische Ideologie
  - Kriminalistisches Handwerk
  
- **Wissenschaftlicher Rat für Kriminalistik**  
Praktiker und Wissenschaftler
  
- **Humboldt-Universität** Berlin
  - Sektion Kriminalistik
  - "Diplomkriminalist"
  - Promotion möglich



## **2.7 Kriminalistik in der Bundesrepublik Deutschland (BRD)**

1945

- Theoretische Ausbildung durch Praktiker
- Kriminalschulen
- Polizei (-institut) -führungsakademie in Münster-Hiltrup

1976

- Kriminalistik an
  - Fachhochschulen
  - Hochschule der Polizei (Baden-Württemberg)
  - Hochschule für öffentliche Verwaltung (Bremen)

1978

- Universität Ulm
  - Achtsemestriger Studiengang Kriminalistik
  - Promotion „Dr. rer. crim.“

Genehmigungsantrag wurde wegen angespannter  
Haushaltsslage abgelehnt

2007

- Deutsche Hochschule der Polizei  
Münster - Hiltrup

## 2.8 DHPol und CEPOL

### a) **Deutsche Hochschule der Polizei** Münster-Hiltrup

- 15.2.2005, Landtag NRW  
Gesetz über die Deutsche Hochschule der  
Polizei (DHPolG) und zur Änderung  
dienstrechtlicher Vorschriften
- Drucksache 13/6258, Landtag NRW  
Begründung zum Gesetz über die Deutsche  
Hochschule der Polizei
- Studienbetrieb ab Herbst 2007

- **Polizeiführungsakademie Münster-Hiltrup wird:**
  - Gemeinsame Hochschule der Polizei von Bund  
und Ländern
  - **Interne Hochschule**
    - Geheimhaltung
    - Praxisbezogene Berufsqualifikation
  - **Zweijähriger Masterstudiengang**
    - Abschluss: „Public Administration –  
Police Management“
    - Kein Promotionsrecht



## 2.8 Fortsetzung DHPol und CEPOL

### a) Deutsche Hochschule der Polizei

- **Lehrkräfte**
  - Gleichstellung von Professoren und Lehrkräften für besondere Aufgaben
  - Mindestens 40 % Höherer Polizeivollzugsdienst
  
- **Aufgaben**
  - Einheitliche Ausbildung der Polizeibeamten des höheren Dienstes von Bund und Ländern
  - Weiterbildung der Führungskräfte der Polizei
  - Internationale Zusammenarbeit
  - Forschung auf polizeilichen Tätigkeitsfeldern
  - Pflege und Entwicklung der Polizeiwissenschaft durch Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung



## 2.8 Fortsetzung DHPol und CEPOL

### b) **CEPOL**

#### **Collège européen de Police**

- „Europäische Polizeiakademie“
  - Bildungseinrichtung der Europäische Union seit dem 1.1.2000
  - DHPol ist „Deutsche Verbindungsstelle“

#### ● **Rechtsstatus**

- Keine selbstständige Akademie
- **Netz-Werk** der bereits bestehenden nationalen Ausbildungsstätten
- Keine Weisungen, nur Empfehlungen
- Sekretariat in Bramshill / GB



## 2.8 Fortsetzung DHPol und CEPOL b) CEPOL

### ● **Ziele**

⇒ **Gemeinsame Ausbildung** von hochrangigen Polizeibediensteten (Senior-Police-Officers) in den Bereichen

- grenzüberschreitende organisierte Kriminalität,
- nichtmilitärisches Krisenmanagement,
- Harmonisierung gemeinsamer Standards und
- Einrichtung eines gemeinsamen elektronischen Netzes zur Unterstützung der Ausbildung.

⇒ **Zusammenarbeit** mit bereits bestehenden Zusammenschlüssen von Akademien

- „Mittleuropäischen Polizeiakademie“
- „Nordisch-Baltischen Polizeiakademie“
- „Vereinigung der Europäischen Akademien“
- Außereuropäischen Polizeiakademien

## 2.9 Polizeiwissenschaft

- **Im weiteren Sinne**

- Verwendung von Wissenschaftsgebieten für polizeiliche Zwecke
- Die Wissenschaften bleiben **selbstständig**, z.B.
  - Kriminalistik
  - Kriminologie
  - Rechtsmedizin

- **Im engeren Sinne**

- **Polizei als Institution**
  - Organisation, Aufgabe und Rolle innerhalb der Sozialstruktur, Beziehung zur Gesellschaft und umgekehrt, Verantwortlichkeit, Bild in den Massenmedien, Personal, Zusammensetzung, Selbst- und Weltbild, Auswahl, Aus- und Fortbildung, berufstypische Schädigungen, Erkrankungen, Verletzungen
- **Polizeiarbeit**
  - Legalität, Legitimität, Effektivität, Effizienz, Arbeitsstile, Ermessen, Interaktion zwischen Polizei und Bürgern, Lösung von Krisen- und Konfliktsituationen, Ausübung von Gewalt durch und gegen die Polizei



## 2.9 Fortsetzung Polizeiwissenschaft

- **Definition des Gesetzgebers**  
Landtagsdrucksache NRW, a.a.O., Seite 30

„**Polizeiwissenschaft** ist das Wissenschaftsgebiet, das die Polizei als Institution und ihr Verhalten sowie ihre Tätigkeit – wie sie ist, wie sie sein kann und soll und wie sie nicht sein darf – mit wissenschaftlichen Methoden theoretisch, empirisch und systematisch mit dem Ziel erforscht, die Polizei-Organisation sowie die Gesetzmäßigkeit und die Wirksamkeit polizeilicher Strategien dem gesellschaftlichen Wandel anzupassen“.

## 2.10 Inhalt der Kriminalistik

- Die Kriminalistik ist eine selbstständige Wissenschaft mit eigenständiger und tradierter Terminologie und Methodik (NRW-Landtagsdrucksache 13/6258, Seite 29, 2. Absatz)
- Sie hat ihren Ursprung in der Jurisprudenz, die der Gesetzgebung und der Rechtsprechung unterliegt, auch mit den Folgen von Beweisverboten
- Viele höchstrichterliche Definitionen und Begriffe sind Bestandteil dieser Wissenschaft. Das gilt auch für die Teildisziplinen

Z.B.

- „Der Verdachtsgrad hängt von der kriminalistischen Erfahrung des Beurteilenden ab“. BVerwG in NJW 1984, 1451
- „Kriminalistische List ist erlaubt“. BGHSt 35, 328
- Die Kriminalistik hat das Ziel, für das Strafverfahren die Beweisfindung, Beweissicherung und Beweisführung zu systematisieren und umfasst in diesem Sinne auch die **konkrete** Gefahrenabwehr und die **konkrete** Straftatenverhütung (Gefahren und Straftaten, die **unmittelbar** bevorstehen)





## 2.10 Fortsetzung Inhalt der Kriminalistik

- Schwerpunkte sind die Rechtsgebiete  
Strafrecht, strafrechtliche Nebengesetze,  
Ordnungswidrigkeitenrecht,  
Strafverfahrensrecht und Gefahrenabwehrrecht
- In der Anwendung hat die Kriminalistik stets  
gleichzeitig eine (strafprozess-) rechtliche und  
eine taktische Seite

## 2.11 **Kriminalistik im wissenschaftlichen System**

### ● **Kriminalpolitik**

- Dient dem Schutz der Gesellschaft vor Verbrechen und Verbrechen
  - Bedient sich der Disziplinen
    - **Strafrecht**
      - Tatbestand
      - Rechtswidrigkeit
      - Schuld
      - Nebenstrafen
      - Nebenfolgen
      - Prozessverfahren
      - Vollzug
    - **Kriminologie**
      - Ursachen der Kriminalität
      - Erscheinungsformen der Kriminalität
    - **Kriminalistik**
      - Prävention (nur **unmittelbar bevorstehende** Gefahren oder Straftaten)
      - Entdecken von Kriminalität
      - Gerichtsfeste Beweisführung
- Kriminalistische Methoden greifen immer in die Rechte der Bürger ein, deshalb ist es eine juristische Wissenschaft.



## 2.11 Fortsetzung

### Kriminalistik im wissenschaftlichen System

#### ● **Kriminalistik als selbständige Wissenschaft**

NRW-Landtagsdrucksache 13/6258, 23 [29]

Sie ist eine **juristische Wissenschaft**, weil sie Verfassung, Gesetz und Rechtsprechung in taktische und strategische Maßnahmen übersetzt.

#### ● **Teildisziplinen der Kriminalistik**

- **Kriminal-Strategie**  
Gesamtkonzept der Verbrechensbekämpfung
- **Kriminal-Taktik**  
Vorgehen beim Einzelfall
- **Kriminal-Technik**  
Naturwissenschaftliche Kriminalistik  
Spurenkunde
- **Kriminal-Rechts-Medizin**  
Fachspezifische Untersuchung und Begutachtung  
des menschlichen Körpers
- **Kriminal-Psychologie**  
Formen und Gesetzmäßigkeiten des Erlebens und  
Verhaltens sowie deren Deutung  
(Motivforschung)
- **Kripo-Management (Kriminal-Dienstkunde)**  
Aufbau- und Ablauforganisation  
(Siehe www.weihmann.info, „Veröffentlichungen“)

### 3 Der Kriminalist

- Beim wissenschaftlichen Studium geht es um die Vermittlung von historischem Wissen aus überlieferter Literatur, um die Adaption von externem Wissen<sup>1</sup>, um Hintergrundwissen, um aktuelles Wissen und um die Kenntnis von Ursachen
- Es sollen Zusammenhänge erkannt und verstanden werden, damit eine **eigene und sichere Urteilskraft** entsteht<sup>2</sup>

Nur dann kann die

**„volle persönliche Verantwortung“<sup>3</sup>**

übernommen werden, die das Beamtenrecht verlangt  
§ 36 BeamtStG

- Fähigkeiten zum analytischen, systematischen Denken und zur professionellen **Problemlösung** sollen entwickelt werden<sup>4</sup>
- Es ist die **Berufsfähigkeit** zu vermitteln, die eine breite Berufsverwendung ermöglicht und die Studierenden befähigt, lebenslang methodisch richtig und selbstständig zu lernen

---

<sup>1</sup> NRW-Landtagsdrucksache 13/6258, Seite 24

<sup>2</sup> *Kant*, Über den Gemeingebrauch von Theorie und Praxis

<sup>3</sup> § 36 BeamtStG, § 59 LBG/NRW

<sup>4</sup> NRW-Landtagsdrucksache 13/6258, Seite 25

## 3.1 Anforderungsprofil

- 1 Wissen über Ursachen und Erscheinungsformen<sup>5</sup> der Kriminalität
- 2 Wissen über die Historie der Kriminalistik<sup>6</sup> und Kriminologie, deren Methodik bei der Fallanalyse<sup>7</sup> und der Deliktsanalyse<sup>8</sup> an ausgewählten Delikten
- 3 Beherrschen der tradierten kriminalistischen und kriminologischen Terminologie und anwenden der Grundsätze der „Intellektuellen Redlichkeit“<sup>9</sup>
- 4 Wissen über die Historie des Strafverfahrens<sup>10</sup> und dessen gesellschaftlicher Funktion.
- 5 Wissen über die Historie der Kriminalpolizei<sup>11</sup>, deren grundgesetzliche Aufgabenzuweisung<sup>12</sup>, über die Organisation der polizeilichen Verbrechensbekämpfung<sup>13</sup> und über die praktizierte europäische Zusammenarbeit der Polizei<sup>14</sup> und der Justiz



---

<sup>5</sup> Lehrbuch: *Wehmann*, Kriminalistik, Kapitel 15.5

<sup>6</sup> Kapitel 1.2

<sup>7</sup> Kapitel 5 und 16.8

<sup>8</sup> Kapitel 24

<sup>9</sup> Kapitel 1.3.7

<sup>10</sup> Kapitel 19

<sup>11</sup> Kapitel 1.4

<sup>12</sup> Art. 73 und 87 GG, Maunz/Dürig, Kommentar zum GG, Art. 73, Rd.Nr. 157; Art. 87, Rd.Nr. 139;

<sup>13</sup> Kapitel 2

<sup>14</sup> Kapitel 2.3.4

### 3.1 Fortsetzung Anforderungsprofil

- 6 Wissen über die Historie des Beweisverfahrens<sup>15</sup>, der verdeckten Beweisführung<sup>16</sup>, der Beweisverbote<sup>17</sup>, der Funktion des Polizeibeamten als Zeuge vor Gericht<sup>18</sup> und deren Zielsetzung im demokratischen Rechtsstaat<sup>19</sup>
- 7 Wissen über die kriminalistischen Methoden der Suche, der Sicherung und der Auswertung beim Personal- und Sachbeweis<sup>20</sup>, einschließlich der Vernehmung<sup>21</sup> und der Tatortarbeit<sup>22</sup>
- 8 Wissen über die Historie der Präventionsmaßnahmen<sup>23</sup> und deren Netzwerke
- 9 Wissen über den Opferschutz<sup>24</sup> als Aufgabe aller staatlichen Organe

---

<sup>15</sup> Kapitel 3

<sup>16</sup> Kapitel 14

<sup>17</sup> Kapitel 3.3

<sup>18</sup> Kapitel 3.8

<sup>19</sup> Kapitel 3.2

<sup>20</sup> Kapitel 3.5, 4 und 5

<sup>21</sup> Kapitel 14

<sup>22</sup> Kapitel 7

<sup>23</sup> Kapitel 21 (nur bei **unmittelbar bevorstehenden** Gefahren oder Straftaten)

<sup>24</sup> Kapitel 21.6.3, BVerfG in NJW 2006, Seite 751, Absatz 120

## 3.2 Im Streifendienst

- **Gefahrenabwehr**  
Nur „grobe“ Verfahrensvorschriften  
BVerwGE 39, 190, [193]
  
- **Verkehrsunfall**  
Sicherung von zivilrechtlichen Ansprüchen  
BGHSt 8, 263; 12, 253; 24, 382; BVerfGE 16, 191  
(Verkehrsunfallaufnahme und Kriminalistik, siehe  
Lehrbuch, Kapitel 7.5.8)
  
- **Verursacher von Verkehrsunfällen**  
Fühlen sich nicht als Kriminelle und räumen sehr oft  
die Schuld ein  
Keine „strengen Ansprüche“ an die  
Verfahrensvorschriften
  
- **Mittlere und schwere Kriminalität**  
Auseinandersetzung zwischen  
Strafverfolgungsbehörden und  
Verdächtigen/Beschuldigten
  - Kriminalistische Grundkenntnisse bei der  
Anwendung von Sofortmaßnahmen
  
  - Bei Sofortmaßnahmen können **Beweisverbote**  
(Kapitel 3) entstehen, die in die gerichtliche  
Hauptverhandlung hineinwirken

## **3.3 Kriminalistisches Denken**

- **Analyse**  
Kapitel 5
  
- **Logik**  
Kapitel 3.6
  
- **Deduktion**  
Kapitel 1.5.2
  
- **Erfahrungen des täglichen Lebens**  
Kapitel 1.5.2
  
- **Hypothese**  
Kapitel 3.6



## 3.4 Funktionen im Strafverfahren

- **Ermittlungsverfahren**

§ 163 StPO

- Ermittler
- Ermittlungsführer
- Sachverhalt bewerten
- schlussfolgern
- Initiative ergreifen

- **Hauptverfahren / Gerichtsverhandlung**

§§ 199 II 2, 200, 261 StPO

- Aussagegenehmigung des Dienstvorgesetzten  
§ 54 StPO
- Zeuge
- Berichterstatter
- wertneutral berichten
- sachlich schildern
- Rechenschaft ablegen über die Rechtmäßigkeit  
der Maßnahmen und Zulässigkeit der  
Beweismittel
  
- Das Gericht prüft
  - Rechtmäßigkeit des Handelns
  - Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit des  
Kriminalisten

### **3.5 Verhältnis zur Staatsanwaltschaft**

- Kapitel 19

### **3.6 Verhältnis zu Vorgesetzten**

- Vorgesetzte sind Vorbilder  
Kapitel 25

### **3.7 Intellektuelle Redlichkeit**

BKA-SchR. Band 35, Seite 18, Wiesbaden 1986

- **Exaktheit**  
Wohlerwogenes, sorgfältiges und genaues Vorgehen
- **Gründlichkeit**  
Bis auf den Grund gehend  
Die letzte Wahrheit suchend
- **Verantwortungsbewusstsein**  
Die freie und sorgfältige Entscheidung,  
zu handeln oder es zu unterlassen und dafür  
Rechenschaft abzulegen.  
„Die Antwort schuldig zu sein.“
- **Gewissenhaftigkeit**  
Das Bewusstsein über das innere Mitwissen bei  
eigenen schlechten oder falschen Handlungen.  
Die Tatsache, sich selbst nicht betrügen zu können  
„Die letzte Instanz ist das Gewissen“
- **Kernpflichten der Wissenschaft**  
„Wissenschaftliche Unwürdigkeit“  
BVerwG, NVwZ 2013, 1614

## 4 Entstehungsgeschichte der Kriminalpolizei

### 4.1 Frankreich

1818  
Polizeiminister Josef Fouché  
**Sûreté** (Sicherheit)  
Chef : François Vidocq

### 4.2 England

1829  
Innenminister Sir Robert Peel  
Metropolitan Police in London  
„**Scotland Yard**“ = Schutzpolizei  
Kosenamen: Robert ⇒ Bob ⇒ **Bobby**

Special Constabler (Freizeitpolizei)

1878  
**Criminal-Investigation-Department (CID)**  
Kriminalpolizei  
Nur örtliche Zuständigkeit

1992  
**National Criminal Intelligence Service (NCIS)**  
Nachrichtenaustausch über Straftaten

## **4.3 Deutschland**

### **4.3.1 Erste Ansätze für das Entstehen der Kriminalpolizei**

1.4.1811

„Geburtsstunde“ der Kriminalpolizei

Polizeipräsidium Berlin

„Kabinettsordre“ vom 12.2.1811

*Friedrich Wilhelm III*

- 1811  
Sechs Polizeibeamte beim Berliner  
„Criminalgericht“
- 1853  
Bremen
- 1875  
Hamburg
- 1912  
Sachsen

## 4.3.2 Weimarer Republik

- 1918  
Räteregierung  
Milizen, Bürgerwehren, Freikorps  
Chaotische Zustände
- 1920 - 1932  
*Carl Severin*  
Preußischer und Reichs-Innenminister
  - Polizei ist Dienst am Volke
  - Deeskalation
  - Die Polizei – Dein Freund und Helfer
- Stark ansteigende Kriminalität  
Besonders schwere Kriminalität  
Kaum Aufklärung von Straftaten
  - *Haarmann*
  - *Granz*
  - *Kürten*
  - *Brüder Sass*
  - *Opitz*
- Ermordung  
*Walter Rathenau*, 24.6.1922
- 21.7.1922  
Reichskriminalpolizeigesetz  
Umsetzung bis 1925
  - Kriminalisten  
Als Chefs der Kriminalpolizei

### 4.3.3 **Nationalsozialismus**

- 1927-1933  
*Bernhard Weiß*  
Polizeivizepräsidenten Berlin  
  
*Josef Göbbels*  
Späterer Reichspropagandaminister
- „Nachholbedarf“  
bei der Kriminalitätsbekämpfung
  - Zentralisierung der  
Kriminalitätsbekämpfung
  - Straftaten-Vorbeugung
  - Überwachung der Berufs- und  
Gewohnheitsverbrecher und der  
Ringvereine
  - Arbeitslager für Wiederholungstäter
  - Jugendlager für kriminelle Jugendliche
  - Sippenhaft
  - Konzentrationslager
  - Förderung des Denunziantentums



### 4.3.3 Fortsetzung Nationalsozialismus

- 1935  
**Reichskriminalpolizeiamt**  
Reichskriminaldirektor *Arthur Nebe*  
  
In den Provinzen  
Kriminalpolizeileitstellen
- Geheime Staatspolizei (Gestapo)  
SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei  
*Heinrich Müller*
- Reichsinnenminister *Hermann Göring*:  
  
„Die Befugnisse der Polizei werden nicht aus den einzelnen Gesetzen abgeleitet, sondern aus der Wirklichkeit des nationalsozialistischen Führerstaates“  
  
„Wenn ein Polizist geschossen hat, dann habe ich geschossen“

## 4.3.4 **Bundesrepublik Deutschland (BRD)**

- Konferenzen von  
**Jalta** (4.-11.2.1945) und  
**Potsdam** (17.7.-2.8.1945)
  
- Polizei
  - entnazifizieren
  - entmilitarisieren
  - demokratisieren
  - dezentralisieren
  
- 1946  
Kriminalamt Hamburg  
Nachrichtensammelstelle für die drei  
Westzonen
  
- **Kriminalpolizei**  
Grundgesetz, Art 73, Ziffer 10 a, und 87 I  
„Die **Zusammenarbeit** der Bundesländer darf  
sich **nicht** auf das gesamte **Polizeiwesen**  
erstrecken, sondern ist **nur auf die**  
**Kriminalpolizei** bezogen.“  
(Maunz/Dürig, Art. 73 GG, Rd.Nr. 157)
  
- 1949  
**Bundeskriminalamt** (Sitz in Hamburg)  
Ab 1951 in Wiesbaden  
Art. 73 GG

Verpflichtung der Länder zur Einrichtung von  
Landeskriminalämtern



## 4.3.5 **Deutsche Demokratische Republik (DDR)**

- Konferenzen von Jalta (4.-11.2.1945) und Potsdam (17.7.-2.8.1945)

Auch für die Ostzone bindend

- Trotzdem
  - Zentrale Polizei
  - Militärische Organisation
  - Militärische Dienstgrade

### a) **Organisation**

- Deutsche Volkspolizei  
80.000 Mitarbeiter  
(Bezogen auf die Bevölkerung sind das doppelt so viele wie in der BRD)  
170.000 freiwillige Helfer
  - Innenminister  
Armeegeneral *Friedrich Dickel*  
(Amtszeit: 1963 bis 1990)
    - Schutzpolizei
    - **Kriminalpolizei**
    - Verkehrspolizei
    - Pass- und Meldewesen
    - Transportpolizei (Bahnpolizei)
    - Bereitschaftspolizei
    - Instrument und Hilfsorgan der Stasi



## 4.3.5 Fortsetzung DDR

### b) **Rechtsgrundlagen zur Kriminalitätsbekämpfung**

- Babelsberger Konferenz (2. u. 3.4.1958)
- Sozialismus und Parteilichkeit
- **Doppelstaat**
  - Normenstaat
  - Maßnahmenstaat
- **Unrechtsstaat**

### c) **Kriminalpolizei**

- „Untersuchungsorgan“
- „Sozialistische Kriminalistik“
- „Sicherheitspartnerschaft mit der Stasi“
- „Version“ = absolute Wahrheit
- „Strategie der allseitigen Informiertheit“
- „Operative Personenkontrolle“
- „Zersetzung“

### d) **Ministerium für Staatssicherheit (Stasi)**

- Kriminalpolizei, K 5
- Minister für Staatssicherheit  
Armeegeneral *Erich Mielke*  
(Amtszeit: 1957 bis 1990)
  - Festigung der Partei und der Macht
  - Allumfassende Zuständigkeit, ohne gesetzliche Grundlage
  - 90.000 Mitarbeiter
  - 2.000 Hauptamtliche inoffizielle Mitarbeiter
  - 100.000 Inoffizielle Mitarbeiter (IM)
  - Offiziere im besonderen Einsatz (OibE)

## 4.3.6 Wiedervereintes Deutschland

3.10.1990

- Wiedervereinigung
- Staatlicher Strafanspruch geht von der DDR auf die BRD über
- Zentrale Ermittlungsstelle Regierungs- und Vereinigungskriminalität (ZERV)
- Archive der Staatssicherheit durch Bevölkerung vor Vernichtung geschützt
- Archive der Volkspolizei heimlich gesäubert
- *Bärbel Bohley* († 11.9.2010)  
„Neues Forum“  
Gerechtigkeit - Rechtsstaat

## 4.3.7 **Kriminaldienstmarke**

1810

- Preußen  
„Koenigl. Preuss. Policei Beamter“

1936

- Nationalsozialismus  
Ovale Dienstmarke  
Auch für Gestapo

1954

- Nordrhein-Westfalen  
Ovale Dienstmarke

Nach und nach von allen Bundesländern und vom Bund übernommen

### **DDR**

- 1948  
Ovale Dienstmarke  
Auch für Staatssicherheit
- 1970er Jahre  
Ohne Angabe von Gründen eingezogen
- 1992  
Ovale Dienstmarke

## 5 Fachzeitschrift **Kriminalistik**

1927

- Erstausgabe als  
**"Kriminalistische Monatshefte"**
  - Herausgeber  
Deutsche Landesgruppe der Internationalen  
Kriminalistischen Vereinigung
  - Ziel  
Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft

1938

- Namensänderung: **Kriminalistik**
  - Herausgeber  
Chef der Sicherheitspolizei  
Reinhard Heydrich

Zeitschrift wird nach und nach zum Sprachrohr  
der Nationalsozialisten

1944

- Erscheinen wegen der Kriegswirren eingestellt

1947

- Neuerscheinung für die württembergisch-badische  
Polizei unter dem Namen:
  - **"Kriminalistische Rundschau"**

1949

- Namensänderung: **Kriminalistik**
  - Hauptschriftleiter *Herbert Kalicinski*  
Polizei-Institut Hiltrup

## 6 **Kriminalliteratur**

### 6.1 **Verbrechensdichtung**

Literarische Zielgruppe ist die gehobene Gesellschaft

- Detektiv  
Intelligent, gebildet, reich und versnobt  
Privatmann
- Kommissaren der Strafverfolgungsbehörden  
konnten nicht mithalten

#### ● **Themen**

- Verbrechen
- Verbrechensaufklärung
- Tragik menschlicher Existenz
- Menschenjagd

#### ● **Arten**

- Detektivgeschichte
- Kriminalgeschichte
- Thriller

Der Übergang ist fließend



## 6.2 Arten der Kriminalliteratur

### ● **Detektivgeschichte**

- Ein geschehenes, geheimnisvolles Verbrechen wird mit den Mitteln des Geistes aufgeklärt
- Konzept
  - Dreiteiliger Aufbau
    - **Detektiv**  
Arbeitet methodisch mit den Mitteln
      - Analyse
      - Systematische Untersuchung
      - Deduktion
      - Kombination
    - **Assistent**  
Gegenstück zum Detektiv  
Unwissend, stellt Fragen, die der Leser stellen könnte
    - **Erzähler**  
Bringt die Geschichte voran  
Funktion auch durch Detektiv Assistent



## 6.2 Fortsetzung Arten der Kriminalliteratur

- **Kriminalgeschichte**
  - Alltag der staatlichen Verbrechensbekämpfung
  - Ein Täter wird einer Tat überführt
  
  - Konzept
    - Kriminalkommissar ist ein Durchschnittsmensch
    - Detektivische Mittel werden oft nicht angewendet
    - Die Aufklärungsarbeit ist häufig von Pannen und Zufällen begleitet
  
- **Thriller**
  - Reißer, Schauerroman
  
  - Konzept
    - Ein Verbrechen wird bei der Ausführung geschildert
    - Gewalt, Brutalität und Heimtücke herrschen vor
    - Das Gute darf nicht siegen
    - Die Logik tritt hinter Aktionismus zurück



## 6.3 Autoren, Erstwerke und Serienhelden

- *Edgar Allan Poe*, 1809-1849, USA  
Die Morde in der Rue Morgue, 1841  
**August Dupin**
- *Emile Gaboriau*, 1835-1873, Frankreich  
Die Morde in der Rue Margue, 1846  
**Detektiv Lecoq**
- *Arthur Conan Doyle*, 1859-1930, GB  
Studie in Scharlachrot, 1887  
**Sherlock Holmes**  
Assistent **Dr. Watson**
- *Martin Walser*, geb. 1927, D, Bodensee  
Säntis, 1978  
**Tassilo S. Grübel**
- *Georges Simenon*, 1903-1989, Belgien  
Maigret und Pietr, der Lette, 1929  
**Jules Maigret**
- *Nicolas Freeling*, geb. 1927, Niederlande  
Liebe in Amsterdam, 1962  
**Inspektor van der Valk**



## 6.3 Fortsetzung

### Autoren, Erstwerke und Serienhelden

- ***Friedrich Dürrenmatt***, 1921-1990, Schweiz  
Der Richter und sein Henker, 1952  
Der Verdacht, 1952  
**Kommissär Bärlach**  
Die Panne, 1956, ohne Titelheld  
Das Versprechen, 1958  
**Kommissär Matthäi**
- ***Fjodor M. Dostojewski***, 1821-1881, Russland  
Schuld und Sühne, 1867  
**Raskolnikoff** und Richter **Petrowitsch**
- ***Henning Mankell***, geb. 1948, Schweden  
Mörder ohne Gesicht, 1991  
Der Feind im Schatten, 2009  
**Kurt Wallander**, Gesellschaftskritik
- ***Leonid Jusefowitsch***, geb. 1947, Russland  
**Iwan Putilin** (1830-1893)  
Chef der Kriminalpolizei in St. Petersburg



## 6.3 Fortsetzung

### Autoren, Erstwerke und Serienhelden

- **Agatha Christie**, 1890-1976, GB  
Gesamtauflage: 500 Mill.  
Oft kein logischer Aufbau, Überraschungen.  
Das fehlende Glied in der Kette, 1920  
80 Titel mit **Hercule Poirot**  
Assistent **Hauptmann Hastings**  
Mord im Pfarrhaus, 1930  
12 Titel mit **Miss Jane Marple**
- **Edgar Wallace**, 1875-1932, GB  
Die vier Gerechten, 1905  
Der Hexer, 1926  
173 Romane  
17 Theaterstücke  
1.000 Erzählungen  
Kein Serienheld, nur kriminelle Profis
- **Jan Fleming**, 1908-1964, GB  
Casino Royal, 1953  
**007 James Bond**

## 6.4 Kriminalistische Sachbücher / Aufsätze

Lesenswerte Sachbücher mit echten Kriminal-Fällen, z. B.:

**Nicole Amelung**, Die Entführung, Neuss 1997. [Die Entführung von Richard Oetker durch Dieter Zlof am 14.12.1976.]

**Ortwin Ennigkeit / Barbara Höhn**, Um Leben und Tod. Wie weit darf man gehen, um das Leben eines Kindes zu retten? – Der Fall Jakob von Metzler – Protokoll eines Verbrechens, München 2011, [Entführung und Ermordung des Kindes, Erpressung der Eltern. Vorwurf der Folter auf Anordnung des Polizeiführers.]

**Arno Funke**, Mein Leben als Dagobert, Berlin 1998. [Erpressungen zum Nachteil von Kaufhäusern, 1992–1994.]

**Ludwig Lugmeier**, Der Mann, der aus dem Fenster sprang, München 2005. [Der Autor schildert seinen Geldtransportraub von zwei Mill. DM zum Nachteil der Dresdner Bank in Frankfurt / M am 30.10.1975, seine Flucht- und Verstecktechniken und seine Festnahme.]

**Jan Philipp Reemtsma**, Im Keller, Hamburg 1997. [Die Entführung des Zigaretten-Millionärs durch Thomas Drach am 25.3.1996.]

**Sabine Rückert**, Todfreunde, in: DIE ZEIT vom 24.9.2009, S. 19-23 [Das Verhältnis zwischen dem Leiter der Mordkommission Mönchengladbach **Hans-Josef [Hennes] Jöris** und dem sechsfachen Mörder **Otto Debisch**].

**Ingo Thiel**, SOKO im Einsatz. Der Fall *Mirco* [ab Seite 85] und weitere brisante Kriminal-Geschichten [-Fälle]. Berlin 2012 [Thiel ist Leiter von Mordkommissionen am Niederrhein, Mönchengladbach. Der Fall *Mirco* verlangte ununterbrochen 146 Tage lang höchsten Ermittlungsaufwand mit klassischen Methoden, innovativen Einfällen und eisernem Willen. Der Schwerpunkt liegt auf der ununterbrochenen Arbeit in Sachen *Mirco*. Der Autor gibt wichtige Einsichten und Anregungen.]

„**Kriminalistisches Denken**“ (Kapitel 1.3.3) mit den Fakten des Falles auf den Seiten 93, 101, 106, 109, 111, 112, 114, 120, 127, 132, 133, 145, 151, 154, 156, 163, 172, 194, 221

## Fortsetzung

### 1.6.4 Kriminalistische Sachbücher / Aufsätze

**Richard Thiess**, Mordkommission. Wenn das Grauen zum Alltag wird. Der Leiter von Mordkommissionen in München berichtet über wahre Fälle. München 2012. [Hier gibt es 30 interessante Fälle, Vernehmung, S. 110-117, sowie Aufbau und Struktur einer Mordkommission; und einen Jour-Staatsanwalt (S. 37). Die Fälle sind präzise und gut nachvollziehbar. Der Autor gibt wichtige Einsichten und Anregungen.]

**Gerhard Hoppmann**, Die Entwicklung der Rasterfahndung und DNA-Reihenuntersuchung. Zwei Jahrzehnte aus der Sicht einer Mordkommission, Kriminalistik 2013, S. 147 (3 Teile, aus der Praxis für die Praxis)

### Historische Kriminalistische Sachbücher:

**Wolfgang Mittmann / Reinhard Hillich**, Die Kriminalliteratur der DDR. 1949 – 1990, Berlin 1991

**Wolfgang Mittmann**, Fahndung. Große Fälle der Volkspolizei, Berlin 1995 [Fälle zwischen 1945 und 1961. Vorwort von der Historikerin *Bärbel Schönefeld*. Kriminalistik unter dem Denkmuster des „Kalten Krieges“; Kapitel 1.4.3.5 b)]

**Wolfgang Mittmann**, Rufen Sie die MUK. Mordgeschichten aus der DDR, Berlin 1998

**Jürgen Thorwald**, Das Jahrhundert der Detektive. Weg und Abenteuer der Kriminalistik, Zürich 1954 [Der Autor schrieb unter Pseudonym und heißt *Heinz Bongartz*, 1915-2006, Solingen]

**Jürgen Thowald**, Die Stunde der Detektive. Werden und Welten der Kriminalistik, Zürich 1962 [Der Autor schrieb unter Pseudonym und heißt *Heinz Bongartz*, 1915-2006, Solingen]

**Jürgen Thowald**, Die gnadenlose Jagd. Roman der Kriminalistik, Zürich 1973 [Der Autor schrieb unter Pseudonym und heißt *Heinz Bongartz*, 1915-2006, Solingen]

## 6.5 Historische Gerichtsentscheidungen

- **Schuld und Sühne in der Realität (Auswahl)**

*Salomon* „Das Urteil“

*Lessing* „Nathan der Weise“

*Zuckmayer* „Der Hauptmann von Köpenick“

*Hack* „Der Müller von Sanssouci“,

*Kafka* „Der Prozess“

*Fritz Teufel* „Wenn's der Wahrheitsfindung dient“